



Frauen in den Maschinenraum

Die Zeiten, in denen Mädchen und Jungen getrennt mit NÄharbeiten beziehungsweise Werken unterrichtet wurden, sind schon lange vorbei. Die Grenzen zwischen den „klassischen“ Frauen- und Männerberufen verschwimmen immer mehr. Die Beispiele, wo Frauen einen SanitÄrbetrieb leiten oder auf dem Bau tÄtig sind, nehmen zu. Der Maschinenraum steht als Synonym fÄr den Ort in einem Unternehmen, wo die Entscheidungen getroffen werden und man sich auch mal die HÄnde schmutzig macht. In diesen MaschinenrÄumen sind immer mehr Frauen tÄtig.

LÄngst haben die Frauen fÄr sich die Jobs in den Zukunftsbranchen Energie, MobilitÄt und Elektrotechnik entdeckt. Gestern wurde auf dem **EUREF-Campus** eine Ausstellung erdffnet, in der Portraits von rund einhundert Frauen, von der Studentin bis zur Managerin, vorgestellt werden. Die Ausstellung ist als Motivationsschub fÄr die vielen Frauen gedacht, die überlegen, ihre berufliche Karriere in diesen Zukunftsberufen zu verbringen.

An drei Standorten auf dem EUREF-Campus sind die Portraits vom **6. Juli bis 3. August 2023**, werktÄglich zwischen 09:00 und 18:00 Uhr bei freiem Eintritt zu sehen:

- Mobimeo, EUREF-Campus 1-2
- Dena, EUREF-Campus 1-2
- Schneider Electric, EUREF-Campus 12-13
- GASAG-Gruppe, EUREF-Campus 23-24



Auf einer Pressekonferenz haben gestern **Gabriele van Laar-Rossa** (Mitte) fÄr Schneider Electric, **Meike Birkenmaier** (links) fÄr die GASAG AG und **Andrea Pieper**, GeschÄftsfÄhrerin KKI-Kompetenzzentrum Kritische Infrastrukturen GmbH, das Projekt

vorgestellt. Die Idee zu dem Vorhaben stammt von **Anna Edmonds** von der GASAG AG. Beteiligt an der Ausstellung sind neben Schneider Electric und der GASAG Gruppe, auch die dena und Mobimeo.



Kristina Haverkamp, GeschÄftsfÄhrerin der Deutschen Energie-Agentur, weist in einem Pressestatement darauf hin, dass fÄr die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende die Vielfalt aller Talente von groÙer Bedeutung sind. *„Dennoch gibt es nach wie vor strukturelle und wirtschaftliche HÄrden, die es Frauen erschweren, in Energiewende-Branchen einzusteigen und FÄhrungspositionen zu übernehmen. Durch unsere Ausstellung mœchten wir den Frauen, die sich bereits in sehr vielen Handlungsfeldern fÄr Energiewende und Klimaschutz einsetzen, eine sichtbare PrÄsenz verleihen und andere ermutigen, sich fÄr eine ausgewogene Geschlechterverteilung einzusetzen.“*

Gabriele van Laar-Rossa, Head of University Relations and Senior CTA E.ON, sagt: *„Schneider Electric engagiert sich gezielt fÄr Female Careers in technischen Berufen und ermutigt Frauen, mit Stereotypen aus dem Arbeitsalltag zu brechen. Innovation lebt von DiversitÄt und dem Mut, Neues zu wagen. Deshalb mœchte Schneider Electric vor allem Frauen, die am Anfang ihrer Karriere stehen darin bestÄrken, sich mit technischen Profilen auseinanderzusetzen und frei von Vorurteilen in technische Berufsfelder einzutauchen.“*

FÄr die GASAG-Gruppe ÄuÙert sich **Matthias Trunk**, Vorstandsmitglied und Diversity-Botschafter der GASAG-Gruppe: *„Gleichberechtigung und Fairness ist fÄr die GASAG-Gruppe und fÄr mich ein sehr wichtiges Anliegen. Vielfalt im Unternehmen fÄhrt zu kreativeren Lœsungen, zu einer spannenderen ArbeitsatmosphÄre und somit zu mehr Zufriedenheit. Mit*



der Ausstellung stellen wir jetzt unsere starken Frauen in den Fokus, die die Energie- und Wärme-wende in Berlin und Brandenburg maßgeblich voran-treiben, indem sie ihre Stärken und Ressourcen ein-bringen, ihre Herausforderungen adressieren und auch mal andere Wege einschlagen."

Eine Ausstellung, die frau nicht versäumen sollte, aber auch Männer sind herzlich willkommen.

Das Verhältnis von Frauen zu Männern ist in Deutschland fast ausgeglichen. 2022 lebten in unse-rem Land 42,8 Millionen Frauen und 41,6 Millionen Männer. Dieser Gleichstand spiegelt sich aber längst nicht in allen Lebensbereichen wider.

In den Unternehmen, die sich an der Ausstellung be-teiligt haben, gilt natürlich gleicher Lohn für gleiche Arbeit. Das findet aber leider nicht flächendeckend statt. *„Frauen haben im Jahr 2022 in Deutschland pro Stunde durchschnittlich 18 % weniger verdient als Männer. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, erhielten Frauen mit durchschnittlich 20,05 Euro einen um 4,31 Euro geringeren Brutto-stundenverdienst als Männer (24,36 Euro).“*

Der prozentuale Anteil von Frauen, die sich in einer Ausbildung zu einem MINT-Ausbildungsberuf im du-alen System befinden, lag 2021 laut einer Statistik des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bei 10,6 Prozent bundesweit, 12,2 Prozent in Berlin. *MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.*

Da ist also noch sehr viel Luft nach oben.



Wir haben kürzlich beim Richtfest der Bundestagskuppel auf dem EUREF-Campus in Düsseldorf **Rena Sutor** kennengelernt. Sie ist die Polierin des Bauprojektes, eine der wenigen in die-

sem Beruf. Neben ihrer fachlichen Qualifikation war ihre Rede beim Richtfestspruch um einiges unterhaltsamer als das, was man sonst so auf Baustellen geboten bekommt. Und wenn dieser despektierliche Zusatz erlaubt ist, stand sie im Austrinken des mit Sekt gefüllten Glases den männlichen Kollegen in nichts nach. Dass sie das Glas anschließend mit Bravour zerdepperte, muss eigentlich nicht geson-dert erwähnt werden. **Rena Sutor** hätte gut in die Ausstellung gepasst.



Andrea Pieper ist mit diesem Portrait und ihrer Geschichte in der Aus-stellung vertreten. Seit Mai 2017 ist sie Ge-schäftsführerin der KKI GmbH und war zuvor Prokuristin und kauf-männische Leiterin im Unternehmen. Bereits seit 2013 ist die Diplom-Betriebswirtin (FH) und Steuerberaterin in der Energiewirtschaft tätig. Das Themenfeld Netze gehörte bisher zu ihrem

Schwerpunkt. Das Wissen daraus verknüpft sie nun erfolgreich mit den ganzheitlichen Lösungen im Stö-rungsmanagement, die die KKI GmbH rund um den Bereitschaftsdienst bietet.



Wenn wir noch einmal den Begriff Maschinenraum bemühen dürfen, dann arbeitet **Andrea Pieper** genau in diesem. Die KKI GmbH mit Sitz auf dem EU-REF-Campus nimmt alle Störungs- und Ereignismel-dungen der kritischen Infrastruktur entgegen und sorgt dafür, dass diese so schnell wie möglich behoben werden, 24 Stunden am Tag, sieben Tage in der Woche. Schon vor zehn Jahren haben wir das Unter-nehmen vorgestellt.

[http://paperpress.org/in-dex.php?name=News&file=article&sid=1800](http://paperpress.org/index.php?name=News&file=article&sid=1800)
www.kki-gesellschaft.de

Bleibt zu hoffen, dass die Ausstellung dazu beiträgt, dass sich immer mehr Frauen in die Maschinenräume wagen.

Ed Koch